

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postill. Das ist: Kurtzgefaßtes Zeugniß von der Gnade und Wahrheit in Christo, abgelegt in Predigten über die ordentliche ...

Schubert, Heinrich

Halle, 1755

VD18 13088343

Am III. Pfingst-Tage. Joh. 10, 1 - 11.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198623

met nicht an das Licht daß seine Werke nicht gestrafet werden. Weil er sich nun nicht erleuchten, noch bessern lassen will, so fähret er dahin. Wer aber die Wahrheit thut, sie liebet, und in dieselbe immer mehr verbildet werden will, der kommt an das Licht, und stellet sich demselben gerne zur Prüfung dar, daß seine Werke offenbar, und in Jesu Gott immer wohlgefälliger werden. Denn sie sind in Gott gethan, und zielen allein ab zur Verherrlichung des Namens Gottes.

Nehmet doch alle diese Warnung Christi tief zu Herzen. In der Sünde ist kein Licht, kein Glaube, kein Jesus, keine Seligkeit. Heraus demnach aus der Sünde; so wird Jesus den Glauben in euch wirken, und ihr werdet das Leben haben in seinem Namen!

Gegne, o Jesu, dein Wort von den grossen Thaten Gottes an uns allen. Bringe uns zum Glauben an die Liebe deines Vaters und an dein blutiges Verdienst, und erhalte denselben in unsern Herzen, damit wir nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben, zum Preise deiner Liebe, Amen!



Am III. Pfingst-Tage.

Joh. 10, 1-11.

Die Seligkeit der Schäflein Christi.

Herr Jesu, du guter Hirte, laß das Wort von der grossen Seligkeit deiner Schäflein in und bey Dir, welches wir in deiner Furcht ietzt betrachten wollen, uns allen werden ein Geruch des Lebens zum Leben! Ueberzeuge diejenigen, die deine Schafe noch nicht sind, sondern ihr Vergnügen in der Sünde suchen, von der grossen Unseligkeit, in welcher sie sich befinden, und mache sie durch wahre Buße und Glauben zu deinen seligen Schäflein. Deine Schäflein aber stärke durch das Wort der Wahrheit, und laß sie der Seligkeit, die Du ihnen erworben hast, immer völliger genießen; um der Liebe willen, aus welcher Du Dich für uns alle dahin gegeben hast, Amen!

Mit

Mit diesem Gebet wenden wir uns sogleich zur Betrachtung des heutigen Evangelii. Jesus aber wende sich auch zu uns mit seiner Gnade und Segen!

Text.

Joh. 10, 1-11.

Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schaf-Stall, sondern steigt anderswo hinein, der ist ein Dieb und ein Mörder. Der aber zur Thür hinein gehet, der ist ein Hirte der Schafe. Demselbigen thut der Thürhüter auf, und die Schafe hören seine Stimme: Und er rufet seinen Schafen mit Namen, und führet sie aus. Und wenn er seine Schafe hat ausgelassen, gehet er vor ihnen hin: und die Schafe folgen ihm nach, denn sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen von ihm: denn sie kennen der Fremden Stimme nicht. Diesen Spruch sagte Jesus zu ihnen: Sie vernahmen aber nicht, was es war, das Er zu ihnen sagte. Da sprach Jesus wieder zu ihnen: Wahrlich, wahrlich Ich sage euch, Ich bin die Thür zu den Schafen. Alle die vor mir kommen sind, die sind Diebe und Mörder gewesen: Aber die Schafe haben ihnen nicht gehorcht. Ich bin die Thür: So jemand durch mich eingehet, der wird selig werden, und wird ein und ausgehen, und Weide finden. Ein Dieb kommt nicht, denn daß er stehle, würgen und umbringe. Ich bin kommen, daß sie das Leben und volle Gnüge haben sollen.

Aus dem verlesenen Evangelio, und sonderlich aus dem 11. Vers desselben, betrachten wir in der Furcht des Herrn

Die Seligkeit der Schäflein Christi.

Wir sehen

- 1) auf der Schäflein Christi Beschaffenheit, und
- 2) auf ihre Seligkeit.

Erster Theil.

Ich bin kommen, spricht Christus v. 11. daß sie, meine Schafe, das Leben und volle Gnüge haben sollen. Bey diesen süßen Worten des Herrn Jesu, unsers guten Hirten, welche allein seine Schafe angehen, haben wir zuvörderst auf die Beschaffenheit seiner Schafe zu merken, und uns wohl zu prüfen, ob wir Schafe Jesu sind, oder nicht? Und mit dieser Prüfung unser selbst haben wir treulich umzugehen, damit

Damit wir uns selbst nicht betrügen. Denn was wir nicht sind, können wir noch werden. Der erbarmende Heyland ist noch bereit, uns alle zu seinen seligen Schäflein zu machen. Damit wir nun solche Prüfung gründlich anstellen können, so sollen uns einige Fragen vorgelegt und beantwortet werden.

Die erste Frage: Sind wir nicht alle von Natur Schafe Christi? Antwort: Wir alle sind Fleisch vom Fleisch geboren, d. i. wir sind verlohrene, verirrete Schafe, ein ieder siehet auf seinen Weg. Joh. 3, 6. 1 Petr. 2, 25. Jes. 53, 6. Diß will der Mensch nicht an sich kommen lassen, sondern düncket sich, da er in der Christenheit geboren, getauft und erzogen ist, dem Herrn Jesu gar nahe zu seyn. Nun ist zwar nicht zu läugnen, daß wir in der heiligen Taufe Schafe Jesu worden sind. Das ist aber dennoch bloss und freye Gnade Gottes, die uns in der Taufe widerfahren ist. Und wir haben auch wohl zu forschen, ob wir nicht, bey zunehmenden Jahren, die Sünde lieb gewonnen, Jesu den Rücken zugekehret, folglich die Tauf Gnade verlohren haben? Ist das geschehen, wie es denn leider bey den mehresten geschihet; so sind wir nicht mehr Schafe Christi, sondern von Jesu, dem guten Hirten, entfernete, und wüste Umwege wandelnde, verirrete Menschen. Man sehe nur die mehresten an, die sich Christen nennen, wie sie dahin leben in Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffärtigem Wesen, von Jesu aber, dem guten Hirten, und von dem Guten, dessen seine Schafe, die Ihm nachfolgen, bey Ihm genießen, ganz und gar nichts wissen. Können diese Menschen sich wol Schafe Jesu mit Recht nennen? Ach nein! Das Ende ihrer wüsten Umwege, die sie wandeln, wird es, wenn sie so bleiben, ausweisen, daß sie sich mit ihrem Hoffen, Dencken und Meynen schändlich betrogen haben.

Wer unter uns der Welt dienet, es sey nun in offenbaren Wercken des Fleisches, oder in der eiteln Zuversicht auf seine eigene Gerechtigkeit; wer mit der Gerechtigkeit Jesu Christi in wahrer Busse durch den Glauben nicht angekleidet ist; wer nicht durch den Geist Gottes zu einer neuen Creatur wiedergeboren ist, und Jesu, seinem Herrn, nicht in der Wahrheit nachfolget: Der ist kein Schaf Jesu. Diß nehme man zu Herzen; denn das ganze Wort Gottes bekräftiget solches.

Die

Die andere Frage: Wie wird man denn ein Schaf Christi? Antwort: Nicht durch unser eigenes Können und Vermögen, sondern 1) durch die erbarmende Liebe des himmlischen Vaters, der uns durch seinen Sohn mit Ihm selber versöhnet hat. 2) Durch die Gnade unsers HErrn Jesu Christi, der uns von allem Uebel durch sein Blutvergießen, Tod und Auferstehung, erlöst und alle Seligkeit uns erworben hat. 3) Durch die Kraft und Wirkung des Heiligen Geistes, welcher uns durch das Wort der Wahrheit, so wir Ihm nicht muthwillig und beharrlich widerstreben, zur wahren Buße und Glauben bringet, mit der Gerechtigkeit Jesu uns bekleidet, und uns zu Kindern des lebendigen Gottes neu gebietet. Hat der Mensch der Liebe des himmlischen Vaters, der Gnade Jesu Christi, und der Kraft des Heiligen Geistes in seinem Herzen also Raum gelassen, so ist er von Jesu wiederrunden, er ist bekehret zu Jesu dem Hirten und Bischof seiner Seelen; er ist in Jesu durch den Glauben, und genießet der Liebe und guten Weide des HErrn Jesu, seines guten Hirten.

Ist es nicht eine nöthige, mögliche und selige Sache, ein Schäflein Jesu werden? Ihr Lieben, höret es doch: Der dreyeinige GOTT will euch so selig machen! Ach so gebet dann der Liebe des himmlischen Vaters, der Gnade eures HErrn Jesu Christi, und der liebevollen Bearbeitung des Heiligen Geistes euch hin, damit ihr selige Schäflein Jesu werdet.

Die dritte Frage: Wie sind denn die Schäflein Jesu beschaffen? Unser Heyland beschreibet sie uns auf unterschiedene Weise. Er nennet sie 1) Schafe v. 2. 3. 4. 7. 8. Vorher waren sie stoffende, grimme Böcke, die von dem sanften Sinne Jesu Christi nichts wußten, sondern nach und mit der Welt, in dem Sinne des Fleisches dahin lebten. Zorn, Rache, Schelten, Lästern, Böllerey, Geiz, Ungerechtigkeit, Unzucht, Stolz &c. herrschete in ihnen. Nun aber ist der Grund des schönen Sinnes Jesu in ihnen gelegt, und sie beflüssigen sich, dem Sinne Jesu immer ähnlicher zu werden. Sind das nicht selige Seelen? Der Heyland nennet sie 2) Meine Schafe; die Meinen; meine eigene Schafe. Er hat sie erschaffen, erlöst, durch seinen Geist und Wort zu sich bekehret und geheiligt. Sie haben sich Ihm, ihrem HErrn, übergeben, zu seinem völligen und ewigen Eigenthum, mit Leib und Seele. Sie sprechen von Herzen: Leben wir, so leben wir dem HErrn; Sterben wir, so sterben wir dem HErrn:
(Schub. kurze Ev. Post.) Ecc Dar

Darum wir leben oder sterben, so sind wir des HErrn. Sind das nicht selige Seelen? Der HErr Jesus saget von ihnen

3) meine Schafe hören meine Stimme v. 3. 27. Er zeigt damit an, daß sie mit seinem Worte gerne umgehen, die Kraft desselben inwendig erfahren, der Leitung seines Geistes folgen und willig gehorsamen, sein Wort von den Irr Lehren wohl unterscheiden, seine Züchtigungen demüthig annehmen und sich bessern; auch daß sie seinem ganzen Worte ehrerbietig nachleben, und nichts von demselben ausnehmen wollen. Sie hören meine Stimme. Sind das nicht selige Seelen? Er saget von seinen Schafen

4) Und sie folgen mir v. 27. Worin denn? Antwort: In Lehr und Leben. Mein Wort ist ihres Fußes Leuchte, und mein Leben ist die Nicht-Schmuck ihres Lebens. Sie folgen nach meinen Fußstapfen, ob sie gleich von der Welt darüber verlästert und verhöhnet werden. Sie folgen mir an den Delberg, ans Kreuz, in den Tod, und ins Grab. Sie stehen mit mir auf von den Todten, und gehen mit mir ein in die Herrlichkeit; Sie gehen mit mir durch Schmach und Schande, durch böse Gerüchte und gute Gerüchte, durch Leiden zur ewigen Freude. Sie folgen mir, wie und wohin ich sie leite.

Also, also, Geliebteste, sind nach Jesu eigenen Worten, seine Schäflein beschaffen. Untersuchen wir uns nun nach diesen Worten, ey was wird wol unser Gewissen, so wir anders redlich mit uns handeln wollen, für ein Urtheil über uns fällen? Wohl an, ich will fragen; beschauet ihr euer Herz, und gebet vor Gott eine redliche Antwort.

Sind wir Schafe, die dem sanften, demüthigen und schönen Sinne Jesu ähnlich zu werden sich von Herzen beflüssigen? Wie verhalten wir uns gegen die, die uns beleidigen? Oder herrschet in uns der Sinn des Fleisches im Zorn, Grimm, Stolz, Widerschelten, Unkeuschheit, Geiz, Hochmuth und dergleichen? Haben wir uns dem HErrn Jesu, zu seinem ganzen Eigenthum von Herzen übergeben? Leben wir Ihm oder uns selber? Dienen wir Ihm oder der Welt? Ist es uns eine wahre und innige Freude, wenn wir uns Ihm täglich, mit Leib und Seel, von neuem aufopfern? Hören wir des HErrn Jesu Stimme? Ist sein Wort uns lieber, theurer und werther, als viel tausend Stück Goldes und Silbers? Gehen uns seine Liebes-Befehle über alle Gunst der Menschen? Erfahren wir die lebendigmachende und süße Kraft seines Wortes in unserm Herzen? Wollen wir allen seinen

seinen Geboten, kein einiges ausgenommen, von ganzem Herzen gehorsamen? Oder schicket sich sein Wort nicht für uns? Sprechen wir nicht: Ja, wer kann in der Welt so leben, wie es JESUS haben will? Folgen wir dem HERRN JESU? Sind seine Fußtapfen die Richtschnur unsers Lebens? Oder richten wir uns nach dem Leben der Welt-Kinder? Wollen wir auch wol sein Creuz auf uns nehmen, und mit ihm, durch Leiden und Trübsal, in seine Herrlichkeit eingehen? Oder ist uns das Creuz Christi unerträglich? Ziehen wir nicht die Gunst der Menschen und die so genannte gute Tage nach dem Fleisch dem Creuzes-Leben JESU weit, weit vor?

Was antwortet ihr hierauf, ihr Lieben? Ihr alle, die ihr von dem Sinne JESU nichts wisset; die ihr nicht Ihm, sondern der Welt und Sünde dienet; die ihr sein Wort nicht liebet, noch demselben von Herzen gehorsam werdet; die ihr nicht dem HERRN JESU, sondern der Welt folget, und sein gesegnetes Creuz verabscheuet: Ihr alle seyd keine Schafe JESU, folglich recht unselige Menschen, Böcke, die er dereinst von sich weg und in das ewige Feuer hinein weisen wird. Ach erschrecket doch vor eurem grossen Elende! Sehet doch! ietzt, ietzt ruft euch JESUS, euer Hirte, noch liebevoll, aber auch ernstlich zu: Kehre wieder, kehre wieder! Ach so wendet euch dann zu Ihm, und bittet ihn, daß er euch verlorne Schafe zu sich rechtschaffen bekehre, und euch zu seiner Heerde bringe. Er ist dazu vollkommen willig; und wird sich mit allen heiligen Engeln über eure Bekehrung von Herzen erfreuen. Und was wird nicht für eine göttliche Freude eure Herzen durchdringen, wenn ihr der seligen Gemeinschaft mit JESU, als seine liebe Schafe, geniessen werdet? Höret doch

Anderer Theil.

Die grosse Seligkeit, ja die grosse Seligkeiten, welche die Schäflein JESU bey und in JESU geniessen. Er spricht: Ich, ich bin kommen. Ich habe ihnen alle Seligkeiten erworben; ich mache sie auch wirklich selig in Zeit und Ewigkeit. Daß sie das Leben und volle Genüge haben sollen. Was nur Seligkeit genennet werden kann, das sollen sie haben, und zwar mit göttlichem Ueberfluß. So hat dann JESUS

1) seinen Schafen alle Seligkeit erworben. Ich bin kommen, spricht Er. Er weist uns mit diesem Worte auf das Erbarmungs-volle Hertz seines himmlischen Vaters, der Ihn, seinen eingebornen Sohn, gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen. O grosse und Unbe-

Ecc 2

tungs-

tungswürdige Liebe Gottes! Er weiset uns auf seine eigene brennende Liebe gegen uns arme verlorne Sünder, aus welcher Er unser Bruder worden ist, unsere Sünden auf sich genommen, sie mit seinem Blute und Tode gebüßet, uns mit Gott versöhnet, von allen Feinden mächtig errettet, und uns alle Seligkeit erworben hat. Das ist eine freye, grosse, brennende und Anbetungswürdige Liebe des Sohnes Gottes, der unser gar nicht bedurfte, gegen uns arme verlorne Sünder! Diese Liebe übersteiget alle Erkenntniß. Er sey ewig gelobet!

Diese Liebe, diese unbegreifliche Liebe des Vaters und des Sohnes gegen uns arme Menschen müsse doch eure Herzen, die ihr von Jesu bisher entfernt gewesen und der Sünde gedienet habt, zu Jesu kräftig hinziehen! Höret doch: Jesus Christus liebet euch, Er hat euch alle Seligkeit erworben, Er will euch zu sich bekehren, und euch das ewige Leben schenken. Wollet ihr nun wol den euch so brünstig liebenden Heyland um den Heiligen Geist bitten, euch zu ihm von der Sünde bekehren, und euch selig machen lassen? Jetzt, jetzt fasset Er eure Herzen an, und will sie zu sich ziehen. Ach folget seiner Stimme, die euch zu allen Seligkeiten süßiglich hinlocket!

2) Jesus Christus theilet seinen Schafen alle Seligkeit mit. Jesus giebet, seine Schafe nehmen. Womit nehmen sie denn? Antwort: Allein, allein mit dem Glauben. Der ist die Hand und der Schoof, die alle Seligkeit umsonst annimmt, und in welchen Jesus alle Seligkeit, aus seiner Fülle, umsonst, umsonst hinein schüttet. Wer nicht glaubet, bleibet unselig. Wer aber Jesum im Glauben fasset, der hat das Leben, der hat volle Gnüge. Die Schäflein Jesu haben also bey Jesu

a) das Leben, eigentlich: Leben, alles, was Leben genannt werden kann und mag. Sie haben 1) Jesum, der da ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben. Sie haben in Jesu 2) das Leben des Glaubens. Sie sind vom Tode vor Gottes Gerichte losgesprochen, und das ewige Leben ist ihnen zuerkannt; Sie haben Frieden mit Gott durch Jesum Christum; Sie sind versiegelt mit dem Geiste Gottes zum ewigen Leben; Sie haben eine lebendige Hoffnung der ewigen Herrlichkeit. Sie haben 3) das Leben des Geistes. Sie sind neugebohrne Kinder Gottes; Sie haben in ihrem Verstande ein göttliches Licht, sich selbst, Jesum ihren Heyland, Gott als ihren Vater in Jesu, den richtigen Weg zur Seligkeit, die Welt in ihrer Thorheit, und die Ewigkeit als ihre Heymath, lebendig zu erkennen. Sie haben Lebens-Kräfte in ihrem Willen, daß sie die

die Sünde und Welt überwinden, Gott aber mit Freuden leben und dienen können in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit. Sie haben Kraft, mit Jesu geduldig zu leiden, und durchs Leiden mit ihm zur Herrlichkeit zu gehen. **Dies Leben haben sie**, nicht in leerer Einbildung, wie die blinde Welt lästert; **Nein, sie haben das Leben**, sie genießen desselben mit Freuden und Lobe Gottes, sie **wachsen und nehmen zu** in dem Genuße dieses Lebens, bis sie endlich in das vollkommene ewige Leben von Jesu aufgenommen werden. Sie haben bey Jesu

b) **volle Genüge**; eigentlich: **Ueberfluß in allem Guten haben sie**. Jesus weidet seine Schafe in geistlichen, himmlischen und überschwänglich reichen Gütern. Sie haben in ihm seiner Gaben die Fülle. Leset doch, bitte ich euch hieby, ihr Schafe Jesu, was er, euer Hirte, von sich selber, und David von ihm, eurem guten Hirten, redet Hesek. 34. und Ps. 23. Die Schäflein Jesu haben in ihm

überflüssige Gerechtigkeit. Er selbst ist ihre Gerechtigkeit, und sie sind in ihm die Gerechtigkeit Gottes. Er gießet den Heiligen Geist reichlich über sie aus, also daß von ihnen auch auf andere Segen und Gutes fließet. Sie haben in ihm vollen Frieden, ewige Stille und Sicherheit, also daß sie wohnen in Häusern des Friedens, in sichern Wohnungen, in stolzer Ruhe. Sie haben volle Freyheit, ewige Freyheit; sie haben volles Leben, ewiges Leben. Kurz: Jesus ist ihre, und in ihm ist alles, alles ihre. Höret aus seinem liebreichen Herzen und Munde noch ein Wort: **Meine Schafe**, spricht er, **hören meine Stimme**, und ich kenne sie, und sie folgen mir, und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen. Der Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer denn alles, und niemand kann sie aus meines Vaters Hand reißen. Ich und der Vater sind eins. Joh. 10, 27.

Haben die Schafe Jesu diß Gute, diese Fülle, hier bereits im Reiche der Gnaden; was werden sie denn alsdenn haben, wenn sie die Herrlichkeit Gottes ererben werden?

Euch allen, die ihr diß jetzt höret, bietet Jesus diese Seligkeiten an. Euch alle bittet Er jetzt durch mich: **Lasset, ach lasset euch doch nun versöhnen mit Gott!** Lasset euch doch nun von Jesu, durch wahre Buße und Glauben, zu seinen so seligen Schafen machen! Wo werdet ihrs besser haben